P. O. germ.
864. rsa

P. o. germ.

864 rsa

Lingg

<366148291100 17

<366148291100 17

Bayer. Staatsbibliothek

O. ogem. 864 Rsd

Gedichte

in der

Mundart des östlichen und mittleren Allgäu

von

Dr. Max Lingg.

Zweite Auflage.

Kempten.
Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.
1891.

251 B

In demselben Verlage sind ferner erschienen folgende **Dialekt-Dichtungen** von Franz Keller:

Doaraschleah

von feart und huir.

Eine Sammlung von Gedichten in schwäbischer Mundart.

Fünfte Auflage.

12°. Preis broch. 90 ₰, geb. in R. u. E. Leinwand *M.* 1,30, in ganz Leinwand *M* 1,50.

Duranand.

Eine Sammlung von Gedichten in schwäb. Mundart.

Zweite Auflage.

Mit dem Bildnisse des Dichters in Lichtdruck.

12°. Preis broch. *M* 1,20, geb. in R. u. E. Leinwand *M.* 1,60, in ganz Leinwand *M.* 1,80.

Erdbörla' os 'm Wald.

Gedichte in schwäbischer Mundart.

Zum Besten der Cretinen-Anstalt in Glött.

Zweite Auflage.

12°. Preis broch. *M.* 1,—, geb. in R. u. E. Leinwand *M.* 1,40, in ganz Leinwand *M.* 1,60.

Brau'börla'.

Gedichte in schwäbischer Mundart.

Zum Besten der Cretinen- und Blinden-Anstalt in Ursberg.

12°. Preis broch. *M.* 1,—, geb. in R. u. E. Leinwand *M.* 1,40, in ganz Leinwand *M* 1,60.

Gmüethle.

Gedichte

in der

Mundart des östlichen und mittleren Allgäu

von

Dr. Max Lingg.

Zweite Auflage.

Kempten.
Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.
1891.

BIBLIOTECA
REGIA

Voarwoart.

Wenn i de Tag dur g'schanzet ho',*
No gang i viel spaziere,
Do thue i denn — was thuet ma' do! —
Halt o so rumsinnire.
Do hon i 's öfter o probirt,
Ho' schwäbesch Versla fabrezirt.

—

I denk m'r, die Freud derfscht scho' hau',
Kuin Mensche wird's schenire,
Und sind die Vers o it so g'nau,
Wird's o kuin int'ressire.
Amole hon i's doch probirt —
Voarg'lese, was i fabrezirt.

—

---

* Die mit ' bezeichnete Silbe wird durch die Nase gesprochen.

I hätt's nie traut, bloaß z'denke mir,
Daß i mi könnt so irre:
„Dös ischt ja prächteg g'lunge Dir!"
Hond d'Freund g'söt alle viere.
„An And'rer hätt's scho' lang probirt,
Hätt drucke lau', was D' fabrezirt."

—

Do hon i g'lachet überlaut:
„Ihr wend mi g'wiß vexire!"
„Hotz Herrschaft!" schrein s' — i ho' g'rad g'schaut —
„Zu was do lang studire?
„Itz voarwärts!" sagen s', „und probirt,
„Alls drucke lau', was D fabrezirt!"

—

Nu' endle gib i halt denn no
Und laß mi halt verführe:
Itz, wenn's it reacht ischt, es stoht do,
No sind dra' Schuld die Viere.

Doch Dös hätt i gar nie probirt,
Alls raus z'gea', was i fabrezirt.

—

So neahmet Dös in Güete auf
Und lond mi halt passire;
Und denket, i hab g'rechnet d'rauf,
I könn' mi o blamire.

No saget: „Nu', er hot's probirt,
Er hot halt Ebbes -- fabrezirt!"

Der leichtsinneg Bue.

„Mei' Märle," hot mei' Muetter g'söt,
Wie i noh klei' bi' g'wese,
„Mei' Märle; schau, wie gern di hätt',
Di und Dei' leabhafts Wese,
Wenn's Dir nu' it früh oder spät
Am End noh schleachte Früchta' tröt.

Du dearfst scho' heiter, lusteg sei',
's hat's eiser Hearrgott geare,

Doch dearf fei' Dös it d'Hauptſach fei'
Und dearf bloaß fei' in Eahre!
Dein leichte Si' daß D' nie verlierſt,
Doch daß D'm'r nie leichtſinneg wirſt!"

—

„Du dearfſt ſcho' heiter, luſteg ſei',
's hot's eiſer Heargott geara,"
Dös hot mi go' it g'freut, juchhei,
Ho' meah' nimm wölle heara.
Dös hon i no' a' bisle g'heart,
Daß Alles ſi „in Eahra" g'heart.

—

Itz hon i d' Muetter nimma meah',
Itz thät i ſ' ganz a'heare,
Seitdem i d'Welt a bisle g'ſeah,
Begreif i ihre Leahre.
Ja, 's freut mi oft mei' leichta Si',
Ob i wohl nie leichtſinneg bi'!?

—

Ja leider, leider, i mueß g'ſtau',
Daß mi oft mecht betrüebe,

Oft hon i d' Muetter rede lau';
Und hon i's arg it triebe,
A Bisle bloaß — Leichtsinnegkeit,
So hat mi allat 's Leabe g'freut.

Doch allat — na', dös ischt it wohr,
Oft war mei' Freud nu' 'zwunge:
Hon i — mei' Pflicht thau', ganz, uf's Hoor,
Bloaß no, no ischt m'r's g lunge,
Bloaß nocha hot mi Alles g'freut,
Bloaß nocha froit's mi bei de Leut.

—

Doch do, wenn i zu And're kumm
Und sieh reacht lusteg lache,
Do reißt's mi nu' um's Herz so rum,
Do mueß i o mit mache,
Do lach i, sing i gar de zue,
Do ischt m'r's gar it lusteg g'nue.

—

Doch wenn i wieder huim no kumm
Do geit's it allat z'lache,

Es goht m'r oft gar Manches krumm
Und in gar manche Sache,
Do hot scho' gar oft d'Sunne g'scheint,
I hon im Stüble drinne g'weint.

—

Doch g'schpässeg — goht es mir o schleacht,
Weiß i's fast nimma' z'mache,
Uf ui'mol kommt d'r — Leichtsinn reacht,
Und i mueß wieder lache —
„Der Hearrgott," denk i, „will's so hau',
Dear will dei' Bescht's — laß allat gau'!"

—

So treib i's — wenn's mei' Muetter wiss't
Was thät se do wohl sage!?
I weiß, wie guet si g'wese ist,
I mui', sie thät it klage;
Sie thät g'wiß sage: „Liabe Bue,
Leichtsinneg bischt — so mach halt zue!"

Früehlingsgrueß uß de Berg.

Voar etle Täg do hat der Schnea
Kalt vo' de Berg noh blitzert,
Heut' aber funkelt d'Sunn' so schea',
Daß Alles nu' g'rad glitzert.

Do bin i naus, und 's ischt m'r g'wea,
Als hätten d'Bergla g'sproche:
Eu' ischt am End im Winterschnea,
Im Kummer, 's Herz fascht broche.

Ihr hond seit langer, langer Zeit
Im kalte Thal do dunte

Für Uiber Herz kui' reachte Freud
Kui' Glück, kuin' Trost meah' g'funde.

—

Itz aber furt mit allem Schnea,
Vergesset Uibre Schmerze
Und lond de Früehling, mild und schea',
Meah' nei' in Uibre Herze!

—

So wie die Bergla' zue mir g'redt,
Do hot 's mi nauf g'rad zoge,
Und was für Freude hon i g'höt —
Ja, d'Bergla' hond nie g'loge!

—

Wie i do nauf kumm ganz uf d'Höah,
Und 's Thal scho' zweitescht dunte,
Hon i, zum Grueß, neab kaltem Schnea
Liab Früehlingsbleamla g'funde.

—

Dös war a' wahre Früehlingsfreud!
Mei' Herz ischt mir aufgange,

Die Welt hätt i, so groß, so weit,
Zu mir nauf möge lange.

—

Und wie i nausschau weit in d' Fern,
Seid Ihr mir o ei'g'falle,
Mir war's, als möchten d'Berg so gern
Eu' b'sunders grüeße Alle.

—

Hond Ihr seit langer, langer Zeit
Im kalte Thal döt dunte
Für Uiber Herz kui' reachte Freud,
Kuin' Trost, kui' Glück meah' g'funde,

—

No furt itz, furt mit allem Schnea,
Vergesset Uibre Schmerze,
Und lond de Früehling, mild und schea',
Meah' nei' in Uibre Herze!

—

Und daß es g'scheah, d'rum hon' i glei'
Die Bleamla' mit m'r g'numme,

I schick's Eu' jetzt und grüeß Eu' fei',
Bis i werd sealber kumme.

—

Es ischt dös zwar a' kleine Gab,
Ihr werdet 's kindesch finde,
Doch soll 's Eu' 's Beschte, was i hab —
Allgäuer — Treu verkünde.

—

Und noh mol sage: Furt mit Schnea,
Vergesset Uibre Schmerze,
Und lond de Früehling, mild und schea',
Meah' nei' in Uibre Herze!

D' Bearejagd.*

Auf, Burgar, kummet unter's G'wehr,
Drei Beare rucket a',
Sie kummet scho', bei meiner Ehr,
Beim Plansee** hinta ra,

---

* Im Herbst 1873 hatten sich drei Bären bis in die Gegend von Reutte (Nordtyrol) verirrt und einigen Schaden angerichtet. Es wurden mehrere Jagden veranstaltet, unter andern von F. aus die im Gedicht geschilderte, wornach die Bären verschwanden. Das Lied ist zu singen nach der Melodie: „Auf, Burgar, kummet unter's G'wehr, d'Franzose rucket a!" (Waitzmann.)

** See bei Reutte.

Itz richtet nu' all Gabla hear
Und d'Flögel o dezue,
Verrisse hond ja scho' die Bear
Drei Kälbla und a Kueh!

—

Der Schützemeischter goht vora',
Kotz Stearemordio!
Hot dear an grea'ne Kittel a',
An Gamsbart am Schapoh;
Und hintenoche kummet no'
Fümf ander Jägarsleut,
Itz müesset wohl die Beare go'
Bald num in d'Ewigkeit.

—

So rucket se uf Reutte nei'
Im allerschnellste Lauf;
D'Leut frogen, was wohl heut meah' sei,
Und sperren d' Mäuler auf.
Doch d' Jäger gend uf Dös it Acht,
Die hond ja heut' kui' Zeit,
Drei Beare fange bis auf d' Nacht,
Dös ischt kui' Kleinigkeit.

—

Itz sind se scho' beim letschte Haus,
Ma' heißt's beim „Schueler" döt,
Do schaut der Wirth beim Fenster raus
Und grüeßt die Herrn und söt:
„Ihr wend g'wiß uf die Beare los,
So gond a bisle rei',
Und trinket, zur Verstärkung bloß,
A Glas Tiroler Wei'!"

—

Der Meischter söt: „Mir ischt es reacht,
So kehr m'r a' bisle ei'!"
De Uine g'föllt es o it schleacht,
Und all verlanget Wei'.
Seal ischt a Wei', so geit's kui'n Wei',
Der ischt bigott so keck,
Der loßt di, schaust in's Glas mol nei',
Vom Platz glei nimma weck.

—

So goht es heut de Jäger o,
Sie sind halt hocke bliebe,

Sie fanget mit oim' Schoppe a',
Z'letscht werden's etle siebe.
Derseit sind Beare o it dumm, —
Dia hond die G'wehrer g'seah! —
Der alt Bear brummt: „Itz kehr m'r um,"
Und itz — find's Neamad meah'.

—

Die Sechse bei dem „Schueler" draus
Hond aber doch a Jagd:
Sie jagen — us am Fäßle raus
De Wei' bis spät in d' Nacht.
'S war o a Jagd und -- it viel Müeh,
Und dös war 's End vom Lied:
Sie bringen statt drei Bearavieh
Sechs fürchteg — Affe mit.

Herrn Fr. Xav. Heine

zu seinem 25jährigen Jubiläum als Pfarrer von Nesselwang.

I bi' beim Baur* no Schuelbueb g'wese,
Do hond 'r als a' „nuia Hearr" —
I bi' im erschte Bank drinn g'sesse —
Eis 's erscht Mol gea' a Chrischteleahr.
Do ho' m'r fascht it z'schnaufe traut
Und ho' Uib bloaß so schrög a'g'schaut.

---

* Ehemaliger Lehrer von Nesselwang.

Seitdeam ischt itz — i ho' mi b'sunne,
Ob's wirkle mögle sei und wohr —
A schöane, lange Zeit verrunne:
Scho' 's fünfezwunzgescht Johr.
Wie Viel ischt unterdesse g'scheah!
Viel Guat's, viel Schleacht's — i wußt's
nimm meah'!

—

Doch was o All's derseit ischt kumme,
Die fünfezwunzeg Jährla lang,
Ihr hond an Allem A'theil g'numme,
Als Pfarrer dob in Nesselwang,
Hond mit d'r G'mui'd viel Freuda theilt,
Doch g'wiß o manche Wunde g'heilt.

—

D'rum ka' m'r guet die Freud voarschtelle,
Die heut wohl z'Nesselwang wird sei',
Die Alte wearet heu't verzölle,
Wie Ihr no' seiet zoge ei',
Doch wisset g'wiß o d'junge Leut
Zu Uiber Eahr Viel z'sage heu't.

—

Heu't ischt g'wiß Alles uf de Füeße,
Heu't will g'wiß Kui'na sei' der Lescht,
Heu't wird ma' wohl mit Böllar schieße,
Recht feire 's Jubiläumsfescht,
Heu't freuet se all Uibre Kind —
Wenn i nu' o debei sei' kinnt'!

—

Uf Dös ho'n i verzichte müesse,
Und leider bleibe schea' dahui'm,
Doch mecht i mi heu't it ausschließe,
Als Nesselwanger noh' stau' Kui'm,
D'rum mui'n i, was i heu't mir denk,
Dös gib 'na schriftle gau' zum G'schenk.

—

Vor Allem mecht i Uib halt danke
Für Alles, was Ihr mir hond thau',
I will's g'rad wieder in Gedanke
A bisle mit m'r scal dur gau'.
I bitt Uib halt schea' um Geduld,
I zahl ja bloaß an alte Schuld.

—

Fümf Johr hond Ihr mi habe müesse
Als Schuelbueb in der Zucht und Leahr,
Und hond mi müehsam unterwiese,
Was All's zum chrischtle Leabe g'hear:
Ho'n i dös seal Mol g'legt an Grund,
I dank's der Leahr us Uibern Mund.

—

Und wenn Ihr mi o bei de Dahre
Und bei de Hoor oft g'numme hond,
Thut nix, i bi' debei was woare
Und dank na's itz zu jed'r Stund:
Es wird's scho' braucht hau', thät i muine,
I bi' so beas gwea as die Uine.

—

Und wie i us d'r Schuel bi' kumme
Und furt vom liabe Nesselwang,
Do hond 'r wieder A'theil g'numme
Und g'soargt, daß mir it übel gang,
Hond deam Schtudentle Manches thau',
Hond manche Gulde schpringe lau'.

—

Und dreizeh' Johr hond Ihr's so triebe
I bi' ja kumme all' Vakanz —
I denk, es hot 's scho' Uir aufg'schriebe,
Was Ihr hond thau' deam arme Schwanz:
Ihr hond m'r gea' a' Kapital,
Von Deam i itz Uib Zins bloaß zahl.

—

Und seit se endle ischt vergange
Die fürchteg lang Schtudentezeit,
Seit deam i bi' in Wei'berg gange,
Für dean ma' mi zum Priester g'weiht,
Do hond 'r erscht recht Alles thau',
Und hond mi g'eahrt und eahre lau'.

—

Für all' Dös mecht i Uib heu't danke,
Vergelt's Gott sage taused Mol,
Und weil mi ka' it seal bedanke,
So schick 'na Glückwünsch — Wanna voll!
Und ho' na' g'örgert, bitt 'na schea',
Verzeihet mr's, soll nimma g'scheah'!

—

Und hundert wearet heu't so denke,
Die ganz G'mui'd Nesselwang,
Heu't mecht g'wiß Jeda Uib was schenke
Und hot uf heu't si g'freut scho' lang.
D'rum mui'n i, was i itz Uib sag,
Dös denkt a' Jder an deam Tag.

—

Mir Alle danket Uib vo' Herze
Für Alles, was Jhr Eis hond thau',
Und hommer Uib o g'macht viel Schmerze,
Verzeihet's, neahmet's it so g'nau!
Und wenn Jhr's Eis verüblet it,
So hätt' m'r no' a' kleine Bitt.

—

Mir hond Uib itz scho' lang als Heare,
D'rum bleibet g'rad no' länger do,
M'r wisset's ja, Jhr hond eis geare
Und mir halt Alle Uib scho' o!
D'rum halt m'r z'semet, isch it wohr?
Und wärs no' fünfezwunzeg Johr!

—

Müeßt's anders sei' — die Groaße und
die Kleine.
Mir Alle thätet
heine!*

---

* Name des Pfarrers.

Wia ma' ſpare mueß.

So Mancha ſpart bei Tag und Nacht
Und bringt's halt doch zu nix,
G'rad wie er ſpart und wie er's macht,
Er bringt kui' Geld in d' Büchs.

—

Oft nimmt mi dös g'rad Wunder it,
Denn 's Spare iſcht a' Kunſt,
Und die ka' halt an jeder it,
No ſpart er o umſunſt.

—

Do fällt m'r allat ei' a G'ſchicht,
Wenn i vom „Spare" hear,
Die iſcht fei' g'ſcheah, ſo wie is b'richt,
Bloaß iſch ſcho' länger hear.

—

Do hat halt ui'ner o reacht g'ſpart,
Hot ſi faſt nix vergunnt,
Hot g'mui't, daß er no uf die Art
O reicher weare kunnt.

—

Doch hot's mit deam g'rad it preſſirt,
Und hot's g'wiß bleibe lau', —
Natürle, wenn's ui'r ſo probirt,
No ka's it anderſcht gau'.

—

Dea' hot amol, weil's ihn g'rad g'freut,
Im Wirthshaus o ei'kehrt
Und hot do halt wie and're Leut
A bisle was verzehrt.

—

Er lot ſi Bier und Brote gea',
Zwei Röggla' o derzue,
S' zweit' Röggle zwingt a nimmameah'
Und hot ſcho' voarhea g'nue.

—

Do denkt er ſi — us Sparſamkeit,
Dös Reſtle nimm i mit,
Sunſt krieget's doch bloaß and're Leut,
Und zahlet m'r's doch it.

—

No ſchiebt er's, wie's g'rad Nea'mad ſieht,
In d' Rocktäſch hinte nei',
„Mei' Weib wird's freue, wenn ſe ſieht,
Daß i ſo ſparſam ſei."

—

De and're Tag wird's fürchteg kalt
Und zieht der Winter rei',
„Itz braucht ma' warme Kleider bald,
Die alte raum i ei'."

—

So söt sei' Weib, nimmt Kleider ra
Und hot's in Kaschte g'henkt,
Und er hot itz — der sparsam Ma'
An's Röggle o it denkt.

—

Fümf Monat druf kommt's Fruehjohr meah',
Der Winter war halt lang,
S Weib sucht die alte Kleider hea'
Dob uf em ob're Gang.

—

Do bringt s' an wüeste Kittel ra',
Verschimmlet und ganz grau,
Sie schreit vo' weitem: „dumma Ma',
Was hoscht itz do meah' thau'?"

—

No hond se 'n näher untersucht,
Der Rock war sauber hi',
'S Weib schimpft ganz arg, der Ma', dear fluecht:
„Wie kommt dös?" „„Was weiß i?""

—

Und d'Frau fangt wieder a': „Do schau!'
Do ischt a' fürchteg's Loch,
Do müeßet d' Mäus ja g'fressa hau',
Doch g'wiß a ganze Woch."

—

Wie s' rothet lang, wie kommt dös gau'?
Kommt's ihm doch in de Si', —
Doch söt er nix zu seiner Frau,
Was hilft's? — Der Rock ischt hi'.

—

I frag: Ischt dös a Sparsamkeit?
Dös ka' doch g'wiß it sei'.
An Kreuzer g'spart uf ui ner Seit,
D'rbei vertho' glei' drei.

—

Weischt itz, was All's zum spare g'hear?
Do braucht es zweiarlei:
Schau, spare mueßt, doch fascht no' mehr, —
Mörk's — — denke o debei!

Mei' Leibspruch.

Viel Leabesrögle hon i g'lese,
Sentenze, Leahrsprüch o derzue,
An alle ischt wohl ebbes g'wese,
Doch leere Sprüch o g'nue.

—

Wer Ebbes will für's Leabe sage,
Der mueß o rede noch der Welt,
Und kui' so hoache Sprüch rumtrage,
Weil's ihm a' so g'rad g'fällt.

—

So Leabesrögle sottet zierle,
Reacht kräfteg sei' und klor und klei',
Der beschte Spruch ist dear: natürle,
Und prakteſch o debei!

—

Was hilft dös, in der Welt rumschweife;
Jt alle Leut, die sind so g'leahrt,
So Rögle muß ma' könne greife,
No hond s' für d'Welt an Wearth.

—

Jtz will i Uib mein Leibspruch sage
Und bitt 'na, denket d'rüber no',
Doch sollt er Uib o it behage,
Mei' Leibspruch ischt er do!

—

Doch mörk' en nu', 's wird Di it reue,
Wirst sage: „Wohr isch!“ Woll' m'r's seah:
Schau: 's Niederliege mueß Di freue,
Doch 's Aufstau' fascht no' meah'!

'S Bleamle im Oktober.

Im Herbst, wenn's thaut scho' voar der Thür,
Und singet d' Vögel nimme,
Do will's mi, i ka' nix derfür,
Fast allat traureg stimme.

—

Dohui'm do heizt ma' wieder ei'
Am Moarge und um zweie,
D' Voarfenster bringen's o meah' rei',
Dös ka' mi doch it freue?

—

Und dussa' schaut bloaß hie und do
Dur' d' Neabel raus a' Sunne,
Erdöpfel sieht ma' höchstens no,
Susch ischt scho' All's ei'g'wunne.

—

Wenn mi dös örgert, wie i sag,
Noh wird's m'r Kui'r verüble,
Daß i oft bleib de ganze Tag
Dohui'm im warme Stüble.

—

Doch schau i gearn uf d' Häuser naus,
Üf d' Wiese und uf d' Halde,
Und ho' mi so vom Fenster aus
Scho' prächteg unterhalte.

—

Amol, zum Beispiel, siech i g'nau,
Ganz wider mei' Erwarte,
A klei's, klei's Bleamle dunta stau'
G'rad unter mir im Garte.

—

„Ja, Bleamle, lieb's, itz hosch it scheah'
Du hoscht Di ja verspätet,
Die and're sind scho' lang hui'm meah',
Gell', wenn s' nu' g'wartet hättet."

—

So hon i bei m'r sealber denkt,
Wie i die and're g'sehe,
Voar Reife hond se Köpfla g'henkt
Bis ra uf ihre Zehe.

—

Weil 's Bleamle an am Plätzle stoht,
Wo's rüehbeg stau' ischt bliebe,
Und wo kui' arge Wind na' goht,
D'rum hot's no länger triebe.

—

„I will nu' sehe, ob's die Nacht" —
Ho' 's z'Obed denkt mit Soarge —
„Ob's heu't die Kälte meah' dur'macht,
Ob i 's no' sieah am Moarge."

—

An etle Morga ho'n i's doch
Mit Freuda wieder g'sehe,
Doch mörk i scho', daß noch und noch
Um's Bleamle ischt g'wiß g'schehe.

—

Am dritte Tag henkt's 's Köpfla ra,
Dös hot mer gar it g'falle,
Am vierte sinkt's no' weiter na,
Am fünfte lot es — falle.

—

Bis 's Bleamle g'stoarbe ischt, wie g'söt,
Sind etle Täg vergange,
Derseit hon i am Fenster döt
Ganz oigene Gedanke.

—

Uf deare Welt, do geit's scho' Leut,
I mueß oft d'rüber lache,
Die machet si it wenig breit
In klei' und groaße Sache.

—

Der oi', der hot a' bisle Geld
Und mui't no' in Gedanke,
Itz müeß bei ihm die ganze Welt,
Daß ear do sei, bedanke.

—

An andra' hat kui' Geld im Sack,
Hot ab'r a' Gold am Krage,
Itz glaubt ear fescht, wenn ear was sag,
Noh dürf kui' Mensch was sage.

—

An andra' ischt a groaßa' Hearr,
Ganz fürchteg weit weit dobe,
Macht dear o G'schichta, mui't doch ear,
Ma' müeß eahn allat lobe.

—

An andra mui't, er sei reacht schea',
Und thut's o bloaß so scheine,
Ear mui't doch, wenn ear ui'n a'seah,
Dear müeß voar Freuda weine.

—

An andra' wieder ischt reacht g'scheid,
Hot etle Büecher g'lese,
Und bild si ei', itz mui'net d' Leut,
Ear hab's mit Löffel g'fresse.

—

An andra' ischt reacht fürchteg dumm,
Hot ab'r an guete Mage,
Itz mui't er, wenn es ihm g'rad kumm,
Noh dürf ear d' Welt z'sammschlage.

—

Wie mir dös Alles föllt so ei'
Am Fenster ob mei'm Garte,
„O!" denk i, „Leut, do lueget rei'
A bisle in mein Garte!

—

Do! sehet 'r dea'n Stengel döt,
Dös ischt a' Bleamle g'wese,
An deam ho'n i viel Freude g'hött,
D'rum ka'n i 's it vergesse.

—

Dös Bleamle ischt bei deare Kält
Fümf Täg do dunta' g'stande,
Und ischt, i hätt m'r's it voarg'stöllt,
Earscht noch fümf Täg ag'stande.

—

Ob i bei Uib, Ihr groaße Held,
Wohl o so lang müeßt warte,
Wenn i Uib thät bei so ar Kält
Na stelle do in Garte!?

—

I mui', scho' noch am Stündle d'rauf,
Do thätet Ihr all' schreie:
O, laß eis meah' in's Stüble nauf,
Es ist eis z'kalt im Freie!

—

Und doch send Ihr so fürchteg stolz,
Was soll itz i do sage?
Dös Bleamle do ischt bloaß vo' Holz
Und ka' doch meah' vertrage!

—

D'rum denket dra', fällt's Uib meah' ei',
So z'poche uf die Störke,
Und 's wird Uib gar it schädle sei',
Theand Ihr no' Ebbes mörke!

—

Dös Bleamle hot sei' 's Früehjohr g'seah',
De Summer und Oktober,
Wie 's g'stoarbe ischt, war nix meah' grea',
Do war scho' Alles ohber.

—

Bei Uib, do ischt es gar it b'stimmt,
Ob Ihr so viel verleabet,
Ob Uib it gar scho' 's Früehjohr nimmt,
Ob Ihr im Herbst noh leabet!

—

D'rum lond m'r nu', akrat wie i, —
'S ischt wohl a' Leahr, a' harte, —
Dös Bleamle nie us Uiberm Si',
Dös Bleamle in mei'm Garte!

Der Schah vo' Persien.

I denk, es ist Uib all bekannt,
Daß voareg's Johr in eiser Land
Der persisch Schah ischt komme;
Do war a jde Zeitung voll,
Was für a Männle dös sei' soll,
Und wie sie dear benomme.

Mir sind g'rad seal Mol um die Zeit
All Obed meahre junge Leut
Beim Wei' bei 'nander g'sesse;
All Obed hot si jeder g'stöllt
Und hot de Andre meah' verzöhlt,
Was er vom Schah hab g'lese.

—

Amole hommer wieder g'lacht,
Was doch der Schah für G'schichta macht,
Hond Sache g'wißt it wenig.
I ho' no' endle müeße gau'
Und ho' zum Schluß no falle lau':
„Dös wär' m'r a saub're König!"

—

I ho' an weite Weg no ghött,
Und weil es war scho' ziemle spät,
So bin i tüchteg g'laufe.
I ho' no lang braucht hui'm zu mir —
Denn plötzle höar i Schritt a vier
Glei' hinter mir drei' schnaufe.

—

I schau halt um, was dös denn sei,
Und wenn mir o it fürcht so glei',
Do bin i doch verschrocke:
Do sieh i denn, kotz taused na',
Zwea' groaße, dicke, wüeste Ma' —
Mei' Herz dös hear i klocke.

—

„Was wend 'r?" ho'n i zue 'na g'söt,
„Die G'schichte do no' Obeds spät,
Die müeßt i mir verbitte!"
Doch neahmet mi die wüeste Ma',
Als gäng es si glei gar nix a',
Sogar in ihre Mitte.

—

„Mir wend D'r sage, was es sei,
Heu't z'Obed hoscht du eis beim Wei'
Fei' g'örgert gar it wenig;
Vom Schah hoscht eis so Zuig auftischt
Und g'söt, voar Du no gange bischt:
Dös wär m'r a' saub're König."

—

„A'h ſchröckle, wenn i dös ho' thau';
Ihr wearet doch an G'ſpaß verſtau'?
Do braucht es kui' ſo G'ſchichte!"
„„Mir leidet aber kui'n ſo G'ſpaß,
Mir wend d'r go' ſcho' zeige, daß
Du dearfſt it d' Leut ausrichte.""

—

Do hat mer kochet all mei' Bluet,
„Itz Männer," ſag i, „itz iſch guet,
Ihr wend bloaß mit m'r ſtreite;
I ſag Uib 's letſcht Mol, lo'nd mi gau',
Und wenn 'r 's wend it bleibe lau',
No' wear i 's Uib vertleide."

—

Doch die zwea' lachet mi nu' aus,
Und ui'ner brummt glei' fürchteg raus:
„Mir fürchtet eis fei' wenig:
Du hoſcht eis zeiget durch dei' That,
Du biſcht a' rechter Demokrat,
Hoſcht g'ſchpottet über'n König!"

—

„Itz Männer!“ sag i, „wird's m'r z'dumm,
Wenn Ihr it gond, no kehr i um,
Will mir an Zoarn verspare;
Doch ho'n i zeiget durch mei' That,
I sei a reachter Demokrat,
No sind Ihr beide — Narre!“

—

„Was!?“ söt der ander, „itz isch guet!“
Und schlöcht vom Kopf ra mir de Huet,
„Mir danket für die Lehre!“
„„Du aber hoscht ja o a' Faust,
Und daß Du Dir's o z'brauche traust,
Mueßt lehre gau' die Heare.““

—

I ho' dös kaum im stille denkt,
Do ho'n i o scho' reachtsum g'schwenkt
Und pack ui'n bei sei'm Krage;
No wirf en uf de Bode na'
Und würg en, daß der guete Ma'
Kui' Woart meah' könne sage.

—

Doch itz kommt halt der ander Feind
Und hilft dem and're guete Freund,
Hot g'fürcht, i könnten töadte;
Der reißt mi glei vom and're weck,
Itz ischt die Sach am alte Fleck
Und i in nuie Nöathe.

—

I ho' m'r denkt, wenn nu' den Schah —
I sollt's zwar it so offe sa —
Thät doch der Teufel hole!
Der ander auf as wie der Wind
Und zieht us seine Täsche g'schwind,
Hotz Herrschaft! — a Pistole.

—

Und richteg lögt er uf mi a',
„Itz bischt verloara', liebe Ma'
Mueßt so erbärmle sterbe!"
Doch na' — i schlag mit aller Kraft
Ganz g'schickt uf sein Pistoleschaft,
Und wär's o mei' Verderbe!

——

Uf oimol thut's an Teufelskrach, —
Und wieder g'wunne ischt mei' Sach,
Gottlob, 's hot mi it troffe!
I schau — na', döS ischt doch verdamb —
Am Bode leit — — mei' scheane Lamp,
Und i ho' weiter — — g'schlofe!

A Spaziergang für Leib und Seal.

Amole scheint m'r d' Sunne schea'
Grad uf mei' Pult im Zimmer,
Do denk m'r, wie i döS ho' g'seah,
Itz goht 's Schtudire nimmer!

I suech m'r glei mei'n bessre Rock,
Laß d' Büecher alle liege,
I nimm mei'n Hund mit und mei'n Stock
Und g'schwind na über d' Stiege.

Itz wie i nauskumm bei der Thür,
Do hon i g'lacht verstohle;
„Nu', heut isch schea',“ denk i bei mir,
„Ma' könnt's it scheaner mole.

—

„Heu't schei't doch d' Sunne it so heiß,
Heu't ka' ma' doch no schnaufe,
Heu't kommt ma' it so glei in Schweiß
Und derf o weiter laufe.“

—

„Und d' Luft, die ischt so lieble fei',
So klor und rei' und safteg,
An jder Zug ist nei' und nei'
Wie Zucker grad wahrhafteg.“

—

Und doba ischt so dunkelblau
Der Himmel lufteg g'hanget,
Hätt i 's it müsse bleibe lau',
I hätt 'n ra mir g'langet.

—

Als ob si Alles sunne will,
Reacht g'müethle etle Stündle,
Ischt Alles rüebeg, Alles still,
Kui' Lüftle goht, kui' Windle.

Dös freut doch Jeden in der Seal,
Dös mueß doch Jeder lobe,
Mir hot's amol grad vo'nem seal
Mei' Brust in d' Höahe g'hobe.

Und denk: „weil's gar so lieble ischt,
Gosicht länger gau' spaziere,
Do hußa ka'scht, wenn d' g'lehrig bischt,
Für's Herz ja was studire."

I mui', jed's Bleamle freu 's in Rueh,
Das i doraus bi' komme,
Und d' Vögel singet m'r dezue,
Daß mi grad Wunder g'nomme.

Mit ui'm Wort, 's war a reachte Freud,
I ka' it Alles b'ſchreibe,
I weiß bloaß, daß i Soarg und Zeit
Nimm ſchea'ner könnt vertreibe.

—

Vo' alle Seita Freud und Grüeß,
Soweit i nu' bi' gange, —
Doch endle hot in meine Füeß
Halt d' Müedegkeit a'gfange.

—

„Itz ſotteſcht halt a Bänkle hau'! —
A Bänkle! — ſottſcht di ſchäme,
I mui', Du könnteſch Dir wohl gau'
Im Gras amol bequeme!"

—

Und grad, wie i mir dös ho' denkt,
Da ſieh i a klei's Bächle,
A Baum, der hot grad drüber g'henkt
Sei'n Kopf als wie a Dächle.

—

Do leg mi drunter voller Freud
Und laß an Schnaufer falle, —
Grad it so fast us Müedegkeit,
Als weil m'r 's Plätzle g'falle.

—

I leg mi uf de Rucke na'
Und mach m'r's halt reacht g'müethle,
Der Himmel schaut of mi so ra,
I pfeiff dezue a Liedle.

—

No wie i an der Stellung gnue,
Do thue mi wieder wende
Und stütz mei'n Kopf in aller Rueh
Uf d' Eard mit beide Hände.

—

Itz sieh i grad in's Wasser nei',
An deam i ja bi' g'sesse,
Dös ischt scho' spiegelklor und rei',
Ja, wunderschea' isch g'wese.

—

Und wie i schau in's Wasser nei',
Reacht wundergea'n vo' obe,
Sind d' Fischle etle hundert glei
Grad us anander g'stobe.

—

„O meine Fischle, sind 'r g'scheid!
Wer wird denn so verschrecke?
I will ja bloaß, weil 's mi grad freut,
A bisle mi verstrecke!"

—

Als hätten s' mi verstande glei,
So ho'nd us alle Löchle
So kleine Köpfle g'schaut ganz scheu,
Ob 's sauber sei im Bächle?

—

Und wie se gseah ho'nd und probirt,
Daß i it sei so g'fährle,
So hot s' mei' Neugierd nimm scheniert,
Sind komme hundert Päärle.

—

Itz hot es mi grad intreſſirt,
Was d' Fiſch ho'nd für a Leabe,
Und daß kui' Fiſchle ſi ſchenirt,
Ho'n i kui' Zeiche geabe.

—

Und 's hot mi wirkle herzle g'freut,
Dös munter leabhaft Treibe,
Kui' Fiſchle hot ſi weiter g'ſcheut,
Kui's hinte wölle bleibe.

—

Dös war a Leabe und a Freud,
A Wimmle und a Drucke,
A Durchenander und a Streit,
A Zapple und a Zucke.

—

Sie ſchießet bloaß ſo rum und num,
Bald hea'ne und bald dea'na,
So kleine Schwänzla übrall rum,
Doch rüebege faſcht nea'na.

—

Und Alles rührt si, groaß und klei',
Die alte wie die junge,
Kaum goht ui's in sei' Löchle nei',
Glei kommt es wieder g'sprunge.

—

Doch thund si, wie i g'sehe hau',
Die Fisch ganz schea' vertrage,
A Ide lot de andre gau',
Thut höchst's a bisle jage.

—

A Ide weicht dem andre aus,
Als könnt er ihn schenire,
Und so thund d' Fisch im nasse Haus
A friedles Leabe führe.

—

No ebbes fällt m'r b'sonders auf,
Sie sind fascht allat dunte,
Bloaß sealte schaut ui's oba rauf
Und ischt glei mea'h verschwunde.

—

Glei ischt es wieder zweitescht dunt,
Wenn ui's ischt hoba g'wese,
Am liebste sind se uf em Grund
Und thund do Stui'le lese.

I schau deam Treibe lang no zue,
Bis i nix Nuis mea'h g'sehe,
Doch itz geit halt mei' Kopf kui' Rueh,
I' weiß it, wie m'r g'schehe!

I denk m'r, wie m'r dös itz g'fällt,
Thät 's mir it grad so g'falle,
Wenn wie die Fisch uf eiser Welt
Mir's treibe thätet Alle?

A Jder sollt so friedle sei',
De Nächste kui'r schenire,
A Jder sollt, ob groaß ob klei',
Den Andre äschtimire.

Und wenn no Alls so rüehreg wär,
Wie d' Fischle in deam Bächle,
A Jde wär a reicher Herr,
A Jder hätt sei' Sächle.

—

Und allat sott mer, was m'r thund,
Nix thoa' bloß oberflächle,
In Allem gau' bis uf de Grund,
Grad wie die Fisch im Bächle.

—

I hätt no lang so fortbetracht,
Wenn i' it g'stört wär woare;
Uf oi'mol aber, daß es kracht,
Gellt's mir in meine Dahre.

—

Do steigt a' Lerchle nauf in d' Höah,
Grad hinter meine Füeße,
Und singt und trillert scho' so schea',
I ho' grad lose müeße.

—

„Wart, Lerchle lieb's, i komm d'r gau',
Wer wird denn d' Leut verschrecke;
Du wirst doch nix dagege hau',
Daß i mi thue verstrecke?

—

Gelt, neideg bischt, 's kommt mir so für,
Und 's macht di, schei'nt's, u'ghalte,
Daß i' mi bloaß anstatt mit dir
Mit Fisch thue unterhalte!"

—

Uf oi'mol aber ischt es mir,
Als hör i 's Lerchle singe:
„U'gschickta Ma', i mueß gau' Dir
An andre Si' beibringe!

—

Es ischt scho' reacht, sind Ihr do dunt,
Reacht rüehreg und reacht friedle,
Und go'nd in Allem uf de Grund,
Doch loset uf mei' Liedle!

—

Wenn Ihr's bloaß machet wie die Fisch,
No ho'nd'r wohl kui' Schmerze,
Doch Uiber Bluet dös wird no frisch
Und kalt wie Uibre Herze!

—

Do hoba geit's a wärmers Bluet,
Do rauf müeßt Ihr Uib schwinge,
Und so wie mir mit frischem Mueth
Zum Himmel naufwärts singe!

—

Sind rühreg nu' und lond in Fried
Uib schmöcke Uiber Esse,
Doch sottet 'r fei' mit am Lied
De Himmel nie vergesse!"

—

So hot dös Lerchle über mir
In alle Nota g'sunge,
Und jedes Wöartle ist m'r schier
Bis z'tiefscht in's Herz nei' drunge.

I bi', an Leib und Seal mea'h frisch,
Ganz still no hui'm meah' gange,
Doch ho'n i 's Lerchle und die Fisch
No lang g'höt in Gedanke.

—

Und itz no fallen s' mir oft ei'
Und ihre guete Leahre:
In Allem friedle, rüehreg sei
Und eisern Herrgott eahre!

Sorge in d'r Hui'math von am Schtudente.

(Knittelvers.)

D' Schweſter vom Studente:

Heu't ho'n i wieder gar kui' Rueh,
De ganze Tag denk i an eiſre Bue.
I glob, i kumm nimm us em Kummer naus,
So lang a it iſcht z'Dillinge draus.
Dös Münka, o dös Sündeneſcht —
I fürcht, Ihr globets o no z'leſcht.

D' Muetter von 'm:

Itz, Föl, itz sei doch o amole still,
Was oi'mol z'viel ischt, dös ischt z'viel!
Und weischt, dös ischt denn doch o it ganz
reacht,
Daß D' vom Brueder allat denkst so
schleacht!

D' Schwester:

Noi, noi, i möcht 'm grad it weah thoa',
Muetter,
D' Schtudente aber z' Münka' dinn, o dös
sind Lueder.
I ho' 's scal lang it glaube wölle,
Doch loset nu und lo'nd ena verzölle!
Recht nach der Mess' da wartet mir
's Bärbele a bei der Kirchethür.
Do fangt se denn glei z'jammre a',
Ihr Brueder Mattheis sei o wieder uf
Münka na,

Und wie se dös halt kränke thei,
Weils dött halt hint und voa'n nix sei.
„Gang, Bärbele," sag i, „kränk Di it,
Die G'schicht ischt gwiß so g'fährle it,
D' Schtudente sind halt junge Leut,
Do geit es hie und do an Streit
Und trinken s' manchmal etle Glas,
Sie müesset doch o hau' an G'schpaß."
„„„O mei'!"" söt s', „„„wenns dös bloaß wär,
No wär mei' Leid it halb so schwer.
Dös thät's scho' no, wenn's drin in Münka
Bloaß hoore thätet oder trinke.
Do siehscht — i sollt d'r's zwar it sage,
Es könnt dir o am Herze nage —
Do siehscht, was 's Allerörgescht ischt,
Es ischt fast kui'ne mea'h a Chrischt,
Ja in der Regillio' do stoht es kuiz,
Dös Hoiligscht, dös haltet se für nuitz.""
O Muetter, wie i do verschrocka bi',
I bring's seitdeam nimm us em Si'.
O 's Bärbele mueß m'r's a'gseah hau',
„Gell!" söt s', „dös will dr it eigau'.
Doch siah, i mach d'r gwiß nix weiß,

I ka d'r geabe an Beweis:
I sag d'r's, und 's ischt gwiß und wohr —
— Umtöfe lond se si sogar!
Die chrischtle Näme legets a
Und nealymet derfür heidnisch a'.
Und schau', i luig it, denn i weiß,
Vom Brueder seal, vom Mattheis.
Z' Weihnächte hot er seal verzöhlt,
Ma hab 'n itz zum Oberst g'wöhlt,
Daß man itz nimma nenn' Mattheis,
Daß er in Zuekunft Senior heiß.

D' Muetter:

O Jegges, Jegges, ischt dös wohr?
G'rad gege Berg stond meine Hoor,
Und d' Hennebrupfe fahr m'r auf, —
Sogar mißbrauche no' die heilig Tauf.
So ho' mr's freile nie voarg'stöllt,
Ma' hot mr's o nie so verzöllt.
I sag nu', daß der Mattheis o zu dea'ne
g'heart,
Wie ischt doch itz a'fang die Welt ver-
kealyrt.

Nie hot ma' von em g'höart a u'schöas
Woart,
War allat der brävescht Bue im ganze
Dart.

D' Schwester:

Ja seachet 'r's, Ihr ho'nd's oft g'söt,
Daß 's Schleacht kui' guete Früechte tröt,
Daß wenn ma' nimma beate ma'
Und schleachte Röda höart bloaß a',
Leichtsinneg ischt, no kriegt ui'n halt
Der beas Feind z'letscht in sei' G'walt.
De Mattheis seah m'r nimm as Hearre,
Furist, an Affekat, dös will a' weare.
Er hab's scho' öffetle im Wirthshaus g'söt,
Er hab scho' aufg'setzt und studirt a' Röd,
Mit dear ear möll voar Gottes G'richt
Schnapsbrüeder helfe, wenn na U'reacht
g'schiecht.

D' Muetter:

Itz Föl, sei still, i bitt di reacht,
Denn schau, mir wird es schier gar schleacht.

Eiser Bue thut — i glaub's mol it —
Bei söttag G'schichta' g'wiß it mit.
Der wird sei' Leabtag kui' Furischt
Und bleibt g'wiß o a guete Chrischt.
Denn wenn er heidnisch Zuig a'gnumme,
Dös wär doch g'wiß an Pfarrer kumme,
Und daß er hot an Säbel zoge,
Dös ischt g'wiß hint und voarn verloge.
Beim Mattheis — Du mußt All's verzölle —
Do hond se 's denn scho' seal so wölle,
Sie hond a bisle in en g'seah:
Sechs Gulde glei uf oi'mal gea',
Do hat der eiser mit sei'ne drei
Bloaß halb so viel g'seah Lumperei,
D'rum ischt es 's böscht für junge Leut,
Wenn ma' 'na reacht litzel geit.

Gau', stau' und bleibe lau'.

(Leahrspriich'.)

Für Kinder:

Du mueßt uf d' Öltre allat gau'!
Und nie zu bease Kind na' stau'!
Und 's Beate gar nie bleibe lau'!

Für d' Öltre:

In allem mit anander gau'!
Bei'r Kind'rzucht uf d' Füeß fei' stau'
Und 's Streite sauber bleibe lau'!

Für junge Leut:

'Bei'r Nacht gar nie alloi' rumgau'!
'Nie hinter uiber Kirch fei' stau'!
Und 's trinke sauber bleibe lau'!

Für Reiche:

'Dei' Glück dös könnt fei' wieder gau'!
'No thätescht go' it schea' do stau',
D'rum — Hoachmueth sauber bleibe lau'!

Für Arme:

'It allat froga: wie wird's gau'?!
A bisle o zum Hearrgott stau'!
''S Verzage sauber bleibe lau'!

Für Fromme:

'Fei' nimma neaben Weag na gau'!
'Und allat uf em Poste stau'!
'Deamütheg z' sei', it bleibe lau'!

Für Böase:

Du dearfscht fei' doch in d' Kirche gau'!
Wear g'falle ischt, dear mueß aufstau'!
Doch 's Falle nochar bleibe lau'!

Eiges ui's für d' Beatschwestre:

Glei noch der Kirche hui'm meah' gau'!
Und it no lang voar Thür na' stau'!
Und — 's Läst're nochar bleibe lau'!

* * *

Itz will i aber sehe gau',
Ob Ihr die Predegt wend verstau',
Suscht wear i 's 'snächst Mol bleibe lau'!

Wei'lied.

Itz, Brüeder, wemmer luschteg sei',
A Stündle schea' vertrage,
Es ist doch Alles bald vorbei
Trotz lache oder klage!

Die Kümmer, Noath und Menschespott,
Verbitt'ret eis bloaß 's Leabe,
D'rum hot eis ja der liabe Gott
D Freuda' wölle geabe.

Ja d' Freud, die macht eis wieder Mueth,
Die lind'ret alle Schmerze

Und macht meah' alle Leide guet
Und einigt eis're Herze.

D'rum londes frisch und luschteg sei',
Im Herz drinn it verzage
Und mit am Gläsle guete Wei'
De trüebe Si' verjage!

Denn Dös ischt doch a brava Ma'
Der z'erscht thuet seine Pflichte,
Doch nochher o meah' singe ka'
Und sie noch and're richte!

D'rum, nohmol, wemmer luschteg sei',
A Stündle schea' vertrage,
Es ischt doch Alles bald vorbei
Trotz lache oder klage!

Muttersege.

A schwäbesch Büeble hot studiert
Voar Johre, meah' as dreißeg,
Hot etle Schuele absolviert
Ischt brav gwea und gar fleißeg.

Und daß er sparsam bleib und frisch,
War g'soargt scho' durch sei Esse,
Dohui'm sind ja an Vaters Tisch
Neu' G'schwisterte noh g'sesse.

Ma hot vertraut uf eisern Gott
Und denkt, no werd's scho' lange,
Und so sind zwische Müeh und Noth
A etle Johr vergange.

—

Uf oi'mol wird dös Büeble krank,
Es kriegt a hitzegs Fieber,
Weiß nix vo' si drei Woche lang,
Und 's Aug wird all Tag trüeber.

—

Derseit sitzt an sei'm Krankebött
Drei fürchteg lange Woche
Sei arme Muetter neab ihm dött,
Im Gram fast z'semebroche.

—

Si lot en us de Auge net
Und pflegt en treu mit Schmerze,
No kniet sie wieder hi' am Bött
Und weint und beat vo' Herze.

—

D laß m'r, beat ſ' in ihrer Noth,
Was du mir gnädeg geabe,
I ſchenk dir gean, mei' lieber Gott,
Zum Dank mei' eiges Leabe!

—

Und ſchau, am and're Tag ſcho' d'rauf,
Do iſcht ihr Gram verrunne,
Ihr liebſter Soh' wacht wieder auf,
Iſt munter meah' und — g'wunne.

—

O, dös war go kui' Wiederſeah!
Kui' Wörtle hond ſe g'ſproche,
Bloaß Thräna hot ma' könne ſeah, —
Doch Muetters Kraft war — broche.

—

Denn kaum war meah' a Woche aus,
Do leit in ſchwarze Kleider
A Müetterle im Leichehaus,
Ihr G'ſicht ſo ruheg, heiter.

—

Sie sei ganz fremd, so saget d'Leut,
Und sei vom Land erscht kumme,
Und 's hab se in ganz kurzer Zeit
A hitzegs Fieber g'numme.

—

Sie hab dahier an junge Soh',
Doch dear sei scho' seit Tage
Ganz schwerkrank und oh' Kräfte noh,
Ma' dürf ehm d'rum nix sage.

—

So redet d'Leut und lueget noh
In Muetters G'sicht, in's heiter,
No jammern se: „Der arme Soh'!"
Und gond no' wieder weiter.

—

Uf oimol stürzt a Büeble rei',
Ganz jämmerle a'z'sehe,
Er stürzt nu' rei' und thuet an Schrei:
„Mei' Muetter will i sehe!"

—

Und hot ſ' ſcho' g'ſeah, iſcht ſcho' beim Sarg:
„O Muetter!" hört ma lärme,
Er nimmt ihr Hand, verküßt ſ' ganz arg,
Mit Thräne möcht er ſ' wärme.

—

No iſcht er bei der Muetter dött
Uf Knie g'rad z'ſemiebroche
Und hot, wia ſie am Krankebött,
Bloß mit em Herrgott g'ſproche.

—

Und wichteg mueß es g'weſe ſei',
Was er hot ſeal Mol g'ſproche,
Und, daß er's redle halt und treu,
In Muetters Hand verſproche.

—

Denn wie vergange etle Johr,
Stoht 's erſcht Mol in ſei'm Leabe
A junge — Prieſter am Altor,
Der Andacht ganz hi'geabe.

—

Er beat ſi gar it inneg g'nue,
Ma' ſieht, wie ihm dra'glege,
Er beat für — Muetters ew'ge Rueh,
Er beat um Muetters Sege.

—

Und it umſonſt iſcht ſei' Gebet:
Er wird a braver Prieſter,
In 's Herre Wei'berg früh und ſpät,
Und ſorgt noh für — neu' G'ſchwiſter.

—

Do geit es Sorge übergnue,
Oft möcht der Mueth vergehe,
Doch ſorgt er gern und denkt in Rueh:
Mei' Muetter wird's ſcho' ſehe.

—

Und wie ma'n will zum Biſchof hau'
Weit na dött zue de Franke,*

---

* Es iſt der 1890 verſtorbene Erzbiſchof Friedrich von Schreiber in Bamberg.

Do hot er's mit dem Voarsatz thau':
Mei'r Muetter will i 's danke.

—

Und was er dort noh Alles thau',
I will 's it weiter b'richte,
A edle Seel, dös weiß ma' gnau,
Ka' Edles bloaß verrichte.

—

I zweifle gar it, daß es heißt
Noch Jahre und noch Tage:
Dös war a Ma', vo' Gottes Geist
Und Muetters Sege trage!

Der g'ſtroft Bue

oder:

Warum i 's geige it ka'.

Mei' Vater hot — wie lang iſch gau',
Acht Johr, ja, bin i g'weſe —
Mi 's geige wölle learne lau',
Weil i ſcho' All's ho' g'leſe.

—

Ma' schickt mi also voarderhand —
Itz los, es geit a G'schichtle —
Ma' schickt mi also zum Adstant,
Dös war — a saubers Früchtle.

—

Dear hätt scho' seal Mol in der Welt
Halt gea're g'spielt an Heare,
Und weil ma' dezue braucht a Geld,
Geit er mir g'späßig Leahre.

—

Er söt: „Du bist ein g'scheidter Knab',
Drum laß Dir Etwas rathen,
Du darfst, wie ich erfahren hab,
Daheim ja schon in Laden.

—

Da bringst mir nun — es ist nicht schlecht,
Dein Vater wird's gern dulden,
Ich lehr dir dafür 's Geigen recht, —
Manchmal 'nen halben Gulden!"

—

I ho' mi richteg fange lau',
Und weil m'r's it traut z'ſage,
Hon i ſein Wille hui'mle thau'
Und freuzerweis zuetrage.

—

Doch d' Muetter — o döS war a Frau,
Der iſch gar bald aufg'falle,
Daß öfter Geld fehl', und ganz ſchlau
Legt ſ' mir amol a Falle.

—

Amole z' Obed raumt ſe weck
All's Geld drinn in der Kaſſe,
Und hot nu' an am b'ſtimmte Fleck
An halbe Gulde g'laſſe.

—

Drauf löſcht ſe 's Liacht im Lade aus —
I ho' im Zimmer g'leſe —
No goht ſe glei in d' Kuche naus
Und iſcht lang duſſa g'weſe.

—

Itz schleich i g'schwind in Lade num,
Natürle uf de Zehe,
Gang sicher um de Geldtisch rum,
Wenn i scho' nix ho' g'sehe.

—

Itz zieh i langsam d' Schublad auf
Und mach no lange Finger,
Verwisch — ma' hot scho' g'rechnet drauf —
Akrat de reachte Dinger.

—

I ho' m'r grad kui' Soarge g'macht,
Ho' g'mui't, sei All's im Reine,
Mir ho'nd no gesse bald uf Nacht
So um a halbe Neune.

—

Dernoch, als ob's nix geabe hätt, —
Druckt hot's mi unterdesse, —
Schleich i mi langsam i' mei' Bett
Bald noch em Obedesse.

—

Am Morge früeh, um fümfe scho',
Kommt d' Muetter, mi zum wecke,
„Komm Max, es ischt a Vetter do!"
Und nimmt mer glei mei' Decke.

—

„A Vetter do! ah dös ischt g'scheidt,
Do bleib i nimma liege,"
Und mit d'r Muetter voller Freud
Glei g'schwind na über d' Stiege.

—

Drunt aber bleibt mei' Muetter stau',
I frog: „Wo ischt der Vetter?"
Sie söt: „Er wird glei kumme gau',
Er schaut bloaß noch em Wetter."

—

No macht se auf a Kellerthür,
Drin war kui' Funke Helle;
„Der Vetter," söt s', „lot sage dir:
Ma' derf — fei' — gar nie — stehle!"

—

Söt's, schiebt mi nei' und Thür meah' zu,
Itz simmer g'schiede beide.
„Nu," denk i z'erscht, i armer Bue,
„Was soll itz Dös bedeute?"

—

Was Dös wohl Alles z'sage hätt,
I ka' m'r's it voarstelle.
„Dea' Vetter! — Halt! — Was hot's noh g'söt?
Ma' derf fei' — gar nie — stehle!"

—

I — wie der Blitz nei' in mei'n Sack
Und such' mei'n halbe Gulde; —
I ho' grad g'mui't, mi treff der Schlag, —
„Itz, Max, itz heißt es — dulde!"

—

Wie 's mir ischt woare voarderhand,
Dös ka'n i Nea'mad klage:
Stillg'stande ischt m'r mei' Verstand, —
Nu' 's Weit're ka'n i sage.

—

Der Keller hot ui' Guckerl g'höt,
Durch dös sie 's Liacht verloare,
Drum ischt es erscht so ziemle spät
A bisle heller woare.

—

Itz sieh i, was im Keller ist,
Bloaß Kiste, Balle, Fässer,
Voarher, do ho'n i 's nie so g'wißt,
Des nächst Mol wiss't i 's besser.

—

„Do stohst itz, und wer weiß wie lang,
Du arme, arme Sünder!
Itz schau nu', wie d'r Zeit vergang,
Und tröast di, 's komm noh minder!"

—

Doch 's braucht's it, daß noh minder kumm,
Mir isch scho' schleacht gnue gange,
I ho', — der erschte Schreck war rum, —
Denn mit m'r seal a'gfange.

—

„Jtz mueßt du in dem Loch hin sei',
Oh' z'trinke und oh' z'esse,
Die andre Buebe, die sind frei
Und spielet unterdesse."

—

Doch nocha hon i wieder denkt:
„Ganz reacht, du hosch verdeanet,
Du hoscht dei' liabe Muetter kränkt!"
Und do, — do hon i g'heanet.

—

Doch 's Ärgescht ischt, — die ganze Zeit
Dös Nämle müesse denke,
I hätt mein Si' um d' Seligkeit
Jt anderscht könne lenke.

—

Z'letscht endle aber g'lingt's m'r doch:
I war a Bueb, a junger,
Natürle krieg ich noch und noch
Glei ganz barbarisch — Hunger.

—

I hock uf alle Kischte rum,
Ho' gmui't, no wear es besser;
O! i hätt könne rum und num
A'packe glei die Fässer.

—

Dös dauert Alles fürchteg lang,
Ho' gmui't, es sei scho' z'Obed;
Noh allat rührt se nix im Gang,
Kui' Mäusle springt und grobet.

—

Söt wieder Ui'r amol zu mir,
Wie d' Zeit vergang und 's Leabe,
Do wear i sage: I ka' dir
Fei' scho' a Mittel geabe!

—

Doch was i treib, und was i denk,
Mir ka' halt gar nix helfe;
Itz wie i endle 's Köpfle henk,
Do läut 's — o mei! — erscht elfe.

—

Uf oi'mol hear i d' Muetter gau', —
„Ja, ja! — dös isch se g'wese; —"
„O Muetter!" seufz' i, — „He?" hot s' thau', —
„I bitt 'na um was z'esse!"

—

Was geit se mir zur Antwort it? —
„Es kommt itz glei der Vetter."
„Dea' Vetter", denk i, „bräucht i it,
Ja wenn nu' dea'n des Wetter —!"

—

Derseit ischt d' Muetter scho' derwo',
Und i bleib rüebeg hocke;
I glaub, daß i verfärbt mi ho',
Grad 's Bluet hot wölle stocke.

—

„O armer Bue, wie goht's d'r gau'?" —
I bi ganz troastloas woare,
Tief ho'n i 's Köpfle hänge lau',
Ho' Knie g'höt bei de Dahre.

—

Doch Ebbes hot si besser g'lenkt:
D' Langweil hot sie verloare.
Die seal Stund hon i gar nix denkt,
Ho' könne bloaß so boahre.

—

Uf oi'mol aber weckt's mi auf, --
„Was, — zwölfe thut's scho' läute,
Itz derf i aber doch bald nauf
Und esse mit de Leute!?"

—

Nix isch, ach Gott, kui' Mensch holt mi,
Mi arme, arme Tropfe; —
Wie i a Stund alloi' meah' bi',
Do hear i endle klopfe.

—

I sieh, wie Ui'ner Thür aufthuet,
Ho' g'mui't, es sei der — Vetter; —
Hotz Taused, na, — der Vater kut,
„Guet Nacht, — itz geit 's a Wetter!"

—

„Max!“ söt der Vater, komm mit rei'!“
Und nimmt mi nei' in d' Stube,
Do waret d' Schweschtre alle drei,
Und d' Muetter bringt a Suppe.

—

I ho' m'r fascht it z'schnaufe traut,
Doch d' Muetter söt: „Ka'scht esse!“
I ho' bloaß in mei' Schüssel g'schaut
Und ho' reacht langsam g'esse.

—

Derseit ischt Alles mäuslestill
In eiser groaße Stube,
I ho' scho' g'wißt, was heiße will,
Ho' g'esse still mei' Suppe.

—

Wie 's endle aus war d' Esserei,
Do ischt der Vater kumme
Und hot mi, als ob 's gar nix sei,
In d' Mitt' vom Zimmer g'numme.

—

„Max!“ söt er, „du hoscht Ebbes thau',
I hätt 's nie möge sehe,
Itz hoff i aber, du wirsch gau'
Aufrichteg mir ei'gstehe.“

—

Do ho'n em denn halt Alles g'söt,
Was er hot wisse wolle,
Nu' hätt i, was i seal Mol g'söt,
Scho' frühner sage solle.

—

„So, — so!“ hat er so langsam thau',
„Döss sind m'r sauber Hearre;
I mui', i will in Zuekunft gau'
Dir sealber 's geige leahre!“

—

Er söt's und hot mi bei de Haar
So zwische d' Füeß nei' boge;
Doch no it gnue, er nimmt sogar
Mei'n nuie Fiedelboge.

—

„Dös geit a ſchea'ne Geigerei!
Dei' Vater wird ſchea' ſpiele,
Dös iſcht ja eahr a Reiterei,"
Ho'n i mir denkt im Stille.

—

Uf oi'mol aber geit 's an To',
Mir goht's dur Mark und Bui'ner;
„Mei' Vater," denk i, „do ſchau, no',
Dear ka's 's ſo guet as Ui'ner."

—

Mei' Vater hot de Boge g'füehrt
Und uf m'r geigt vo' hinte,
Und i ho' voarne reſpondirt,
So guet is ho' halt kinnde.

—

Die Note, die i do ho' g'ſchrie',
Hot mir koi' Leahrer zeiget;
Mei' Vater aber hot, und wie!
Rein us em F ra'geiget.

—

Mei' Vater ischt a starker Ma',
Dezue dear Fiedelboge,
Kurz, — was i g'wiß Dir sage ka':
Es hot scho' fürchteg zoge!

—

Die Musek goht a zeitlang furt,
I ho' mi krümmt und boge;
Itz, wie grad ui' Strich reacht hearfurrt,
Bricht endle doch der Boge.

—

Noh, wie mei' Vater sie hot duckt, —
Hot scho' meah' g'suecht die Trümmer, —
I — g'schwind zu seine Füeß naus druckt
Und furt, — furt us em Zimmer.

—

„Hotz Herrschaft!" ho'n i mir itz denkt,
„Dös war a Donnerwetter!
Dei' Vater aber, hätt' 's it denkt,
Dös ischt a saubre — „Vetter"".

—

Uf oi'mal hon i hell aufg'lacht, —
Dös nimmt Di doh g'wiß Wunder, —
I hon an Grund g'höt, nu', guet Nacht!
Er freut mi noh mitunter.

—

Wie i bi' seal Mol in meim Loch
So traureg drinne g'sesse,
Do hätt i, — nu, Du weißt's ja doch, —
Am liabste Ebbes g'esse.

—

Do hon i denn wie andre Leut
Halt denkt, ob mir it z' helfe;
I weiß so guet, als wär es heu't,
'S war grad so um a elfe.

—

Do sieh i kleine Fäßle zwei
Stau' doba uf am Schrage;
„Könnt itz in kui'm do Ebbes sei',
Dös tauget für dei'n Mage?"

—

I ſtell glei Kiſchte uf anand
Und klettre dra' in d' Höahe;
I lupf an Deckel mit der Hand,
O mei'! Was mueß i ſeahe?!

—

Do ſieh i — — Häring alles voll,
Hätt's grad ſcho' könne ſchmecke; —
Na, wenn's ui'n aber hexe ſoll,
Do ka' 's ui'n doch reacht necke!

—

I leg de Deckel glei mea'h d'rauf,
Was wollt' i anders mache?
Und ſteig zum andre Fäßle nauf:
„Was geit 's wohl do für Sache?"

—

Do hon i braucht halt no a Kiſcht', —
Itz wie i bi' am Höchſchte:
Ja, — wo die Noath am greaſchte iſcht,
Do iſcht o d' Hilf am nächſte!

—

Was mui'scht itz, was es g'wese sei,
Was i im Fäßle g'funde?
Hah, — Zwetschga etle hundert glei,
„Itz reichts scho' etle Stunde!"

—

Do fang i halt glei z' esse a', —
Ho' g'mui't, es wear m'r munde;
Doch, — wie ma si doch täusche ka'!
I ho' kui'n G'schmack dra' g'funde.

—

An anders Mol, wie hätt dös g'schmeckt!
Wie oft war's mei' Verlange!
Itz hon i bloaß a etle g'mögt,
„Was hoscht itz? Bischt doh — g'fange!"

—

Doch halt, do fällt mr Ebbes ei',
An Ausweg, gar koi' üble!
„Wenn's itz it schmöckt, schieb etle ei'
Und iß no drinn im Stüble!"

—

Sechs Zwetschge schieb i in mei'n Suck,
Dös war doch kui' Verbreche,
Doch hätt es si am sealbe Tag
Abscheule könne räche.

—

I hon amol a Todesangst
A schreckliche ausg'halte:
„Mei' Vater! Wenn d' in Sack mir langst,
No geigst g'wiß wieder 's Alte."

—

Mei' Vater weiß bis heu't no it,
I wer' m's o kaum meah' sage,
Es könnt 'n doch, — i trau em it, —
Zum Geige d' Luft meah' plage.

—

Glück aber war's am seale Tag,
Daß it so weit ischt kumme.
An ui'tzegs Zwetschgle us mei'm Sack,
Was für an End hätt's g'numme?

—

I ho' was g'learnt us deare G'schicht,
Und wear 's in Zuekunft zeige:
Daß 's Bease tröt halt bease Frücht,
Und wär 's o bloaß — beim Geige.

Am Professer

zum

25jährigen Dienstjubiläum.

Es ist itz scho' so in der Mode,
All Augeblick mueß sei' a Fest;
Do wird no Zeit und Geld aufbote
Und Alles herg'richt grad uf's Best,
Und Alles loft und springt und schreit,
Wenn's heißt: es geit a Festlichkeit.

—

Mir sind heut' o do z'semekomme,
A Festle z'feire in deam Haus,
Doch hon i vo' kui'm Lärm vernomme,
Kui' Mensch, scheints, macht sie Ebbes draus.
Dös find't ma', scheints, gar it derwerth,
Daß ma' si um dös Fest do scheert.

—

Natürle, — was do mir heut' feiret,
Für Dös hot d'Welt itz grad kui'n Si';
A Fest, wo Alles schreit und leiret,
Zu so ui'm loft scho' Alles hi'. —
Doch für an Schuelma', still und g'leahrt,
A Festle z'feire, — wie verkeahrt! —

—

Hot Kui'r denn meah' im Angedenke,
Daß 's schönste Glück in d'Schuelzeit fällt?
Thät Jeder itz wie seal Mol denke,
Um wie viel scheaner wär die Welt!
Und wo ischt all die Bildung her,
Uf die ma' pocht oft gar so sehr?

—

Und wenn a Ma' für Andre arbet,
Für Andre denkt bei Tag und Nacht,
Am End noh hungert oder darbet,
Damit er Andre glückle macht,
Ist dös it alle Ehre werth,
Ist so a Ma' mol z'viel verehrt?

—

Na', g'wiß it, so ui'n mueß ma' ehre
Und mueß ma' liebe, was ma' ka';
Wer Dös it fühlt, der soll si scheere,
Der ist scho' gar kui' reachta Ma';
Ja, Dank und Lieb und alle Ehr
Am Schuelma' und noh 10 Mal mehr!

—

Itz möcht' i aber Dir was sage,
Mei' lieber, gueter Jubilar!
Was mui'st, was i itz ho' vortrage,
Wem gilt dös Alles ebba gar? — —
Di hon i gmui't, gwiß, uf mei' Ehr,
Di hon i gmui't und sag no mehr.

—

Was i grad voar ho' Alles b'schriebe,
Itz weisch, uf wen dös Alles gang:
A so hosch Du g'macht und hoscht triebe
Scho' fünfezwunzeg Jährla lang;
O Hearr, dös ischt a lange Zeit, —
Und doch isch Dir gar nie vertleidt!

—

Viel Hundert sind itz duß im Leabe
Und wirket für der Menschheit Wohl,
Du hosch 'na dazue Leahre geabe,
Wie Jeder denke, handle soll!
O, wäret doch die Alle do!
Was thätet die Alls sage noh!?

—

O gwiß, die wird es Alle schmerze,
Daß sie it All um Di sind heut'
Und zeige könnet, daß im Herze
Für Di All fühlet Dankbarkeit!
Und it bloaß d' Schüeler, nah und fern,
Mir Alle hond' Di herzle gern!

—

Und noh was derf i it vergesse,
Wenn's in der lange, lange Zeit,
Wo Du hoscht g'leahrt, wenn's unterdesse
It allat gwese ist wie heut',
Weisch, Dear do dobe richt's so g'scheid,
Daß all Dei' Müeh Di gwiß it reut!

—

Zu Dem, wenn D' kommst, do wirsch no sehe,
Daß do a Schuelma', der ihm g'fällt, —
Ganz anders wird in Ehre stehe
Als hunt uf deare dumme Welt. —
Ja, freu Di nu', do geits zum Schluß
An dies academicus!

—

So freu' Di heut' scho' recht vo' Herze!
Dös ist für Di an Ehretag!
Vergiß heut' alle Deine Schmerze!
Vergiß heut' all Dei' Müeh und Plag!
Und bleib no gern bei eis, — it wohr?
Und wär's no fünfezwunzeg Johr!

100 Schnaderhüpfla

für

d' Oberländer.

(Berglieder, Weinlieder, Vaterlandslieder.)

In de Berg bin i gern,
Do hon i mei' Freud,
Do geits Ebbas z'lache
Bei g'müethliche Leut.

—

In de Berg hob isch schea',
I weiß an Beweis:
Wenn d'Städter a Freud wend,
No kommens zu eis.

—

Am Herbst, wenn se gnue hond
An d'r dreckete Stadt,
No kommens zu eis rauf
Und jutzgen nu' grad.

—

Drum simmer halt o gearn
Da hob in de Berg,
Und goht es o Manches
Manchmol üb'rzwerg.

—

In de Berg dob isch lieble
Und gmüethle und fei',
I mui' 's könn halt nea'na
No gmüethlicher sei'.

—

In de Berg bin i luſchteg,
Bi' heiter und froh,
Wo anders iſch luſchteg,
Doch nea'na a ſo.

—

Und wie ſ' nu' wo anders
Oh' Berg könnet ſei!
I mui', i müeßt ſterbe
Die erſcht Stund ſcho' glei.

—

Uf de Berg dob do bin i
A voarneahma Ma',
Do ſchau i uf König
Und d' Städt alle ra.

—

Steig i uf de Berg rum,
Grad wie es m'r g'fällt,
Do iſch m'r's, als wär i
Der Herr vo' der Welt.

—

Uf de Berg ischt es luschteg
Und lufteg und fei',
Do goht m'r mei' Herz auf,
I jutzg' und i schrei.

—

Uf de Berg ischt es luschteg
Und lufteg und schea',
I möcht ohne Bergle
Die Welt gar it seah.

—

Eis'r Hearrgott hot's g'wißt, daß
Die Berg sind so schea',
Drum hot er die Bergle
Naufzoga in d' Höah.

—

Und witt amol beate,
Uf Berg gang m'r nauf,
Bischt näher beim Himmel
Und 's zieht di grad nauf!

—

Uf de Berg ischt es lieble
Und lufteg und frei,
Soviel suchet d' Freiheit
Und gond dra' vorbei.

—

Da drunte im Thäle,
Do ischt es m'r z'eng,
Uf de Berg ab'r weiß i
Glei fufzgerlei Gäng.

—

Und wenn i vo' weitem
A Bergle ka' seah,
Do lupft's m'r mei' Bluet
Und mei' Herz glei in d' Höah.

—

Wenn i amol furt muß
Und furt us de Berg,
Noh goht's i' mei'm Kopf und
Im Herz üb'rzwerg.

—

A Thal und a Bergle
Und a Berg und a Thal,
Und wo ma' grad hi'schaut,
'S ischt schea' überall.

—

Und ho'n i a trüebe,
A traurege Stund,
Noh gang i uf Berg nauf,
Laß d' Soarga all dunt.

—

Uf de Berg ischt es lieble,
So feierle still,
Kui' Mensch red't m'r drei' und
Ka' thu', was i will.

—

Uf de Berg ischt es lieble,
So feierle still,
Do redt eis'r Heargott,
Dear weiß aber viel.

—

Im Unterland dunte,
Do ho'nd se viel Feld,
Mir aber sind glückle
Mit weniger Geld.

—

Fümf dobe im Oberland,
Nu', dös möcht i seah,
Die lupfet 's ganz Unterland
Und noh was in d' Höah.

—

Mir sind it g'studirt
Und sind it so g'scheid,
Mir sind aber Alle
Aufrichtige Leut.

—

Bei eis braucht's kui' Mode,
Bei eis braucht's kui'n Putz,
Mir sind defür gmüethle,
Abr d' Städt oft nix nutz.

—

Und eisre Hütta,
Die sind bloaß vo' Holz,
Mir seal sind solid, und
Uf dös simmer stolz.

—

In eisre Hütta,
Do find't ma' kui' Gold,
Doch tausch' m'r mit 'm König
Gar nie, wenn er wollt.

—

Mir ho'nd kui'ne Tafle,
It sufzgerlei Speis,
I mui' aber, süeßer
Und besser schmeckt 's eis.

—

Mir thund eisre Hütta
Bei d'r Nacht gar it zue,
In de Städt drinne schlofens
Und hond doch kui' Rueh.

—

Und eisere Kühla
Sind eisere Schätz,
Do brauch m'r kuin Richtar
Und brauchet kui' G'setz.

—

Mir esset bloaß Nudla,
D' Milch trink mer dezue,
Und doch simmer glückle
Und hond allat gnue.

—

Mir schlofet uf Strohsäck,
Dös sind eisre Bett,
In der Stadt hond se Feadra
Und schlofet doch it.

—

Und hommer reacht g'schanzet
Sechs Täg in der Woch, —
Am Sunntag in d' Kirche
Und luschteg dernoch!

Und thuet ui'ner U'reacht
Und macht eis a Schand,
Den ſtroft mit Verachtung
Dös ganz Oberland.

—

Und witt a kle'is Völkle,
A reacht rüchregs hau',
No dearfſt bloaß uf Kempte
Und Sunthofe gau'.

—

Und z' Füeſſe glei dea'na,
Do iſcht es ſo ſchea',
All Johr kommt der König
Und will 's wieder ſeah.

—

Und witt ſchea'ne Bergle,
An reacht ſchea'ne Wald,
No gang nu' uf Pfronte,
I mui', daß d'r g'fallt!

—

Wie ſchea'n es iſcht z' Neſſelwang,
Dös ſag i glei Kui'm,
Do thätet All ſchreie:
Do iſcht er dohui'm.

A königlichs Schloß ſtoht
In Oberdoarf dob,
Natürle vo' Oberdoarf
Geits gar it gnue Lob.

Und z' Günzburg do freuts ui'n
Grad bei jdam Schritt,
Ab'r Ebbes war it ſchea',
I ſag 's aber it.

Am Grünte do drobe,
Do lieget viel Dart,
Und ſott i all lobe,
I wißt it gnue Woart.

Und möchtest a Städtle,
In de Berg drinn alls blau,
Noh mui'n i, du sottest
Uf Immestadt gau'.

—

Ja über dös Oberland,
Do stoht gar nix auf,
Und witt amol gmüethle sei',
No schau halt do nauf!

—

I glaub, daß dös Oberland
Eis'rn Hearrgott seal freut,
D'rum hot er 's so schea' g'macht
Voll g'müethliche Leut.

* * *

So oft i ui'n luschteg sieh,
Do hon i mei' Freud,
Und denk m'r, dear g'heart zue
De richtige Leut.

—

Doch ist ui'na traureg
Bei luschtege Leut,
Do isch g'wiß it sauber,
Sunst hätt er a Freud.

—

Heu't simmer meah' luschteg
Und munter und fei',
Was ka' denn it Alls
Uf d'r Welt a so fei'?

—

Dös ui'mol, do lobet d' Leut
De Himmel und d' Eard,
An andersmol schimpfens,
Die Welt sei verkeahrt.

—

Abr i laß nix komme
Ueb'r Himmel und Eard,
I mui' aber allat:
Die Leut sind verkeahrt.

—

Und fallet der Himmel
Uf d' Eard amol rei',
No sottet dazwische
All Kopfhänger sei'.

—

Mei' Muetter hot 's gsöt, und
Drum glaub i 's so fescht,
Reacht brav und reacht gmüethle sei',
Ja dös ist des Bescht.

—

Und d' Iller ischt drecket,
Dös thut se mit Fleiß,
Sie thut 's, weil se fort mueß
Von de Berg und vo' eis.

—

Voar s' raus kommt zu eis,
Do geit se 's gar klei',
Doch nocha, do spielt se
De g'schwollene glei.

—

Da drobe a Bergle,
Da drunte der Lech,
Zwische beide verjuck' m'r
Heu't all eifer Blech.

—

Da drobe a Bergle,
Da drunte der Lech,
Und wemmer so fort thund,
Noh geit es a Zech.

—

Vo' der Milch und dem Butter,
Do kriegt ma a Kraft,
I könnt oft verdrucke
Die ganz Welt zu Saft.

—

Und wär i noh gifteg,
Dean Saft nähm i mit,
Und thät o die andre
Vergifte demit.

—

Der Herrgott hat feal g'macht
De prächtege Wei';
Wer 's Bier macht, der braucht bloaß
A Bräuknechtle z' sei'.

—

Und itz wiss' m'r's gwiß,
Daß dear Wei' do ischt ächt,
Denn wär do a Wasser drinn,
Noh wär 's eis scho' schlecht.

—

Und weil drum dear Wei' do
So gut ischt und ächt,
Drum lass' mr'n eis schmecke
Und trinken erst recht.

—

I ho' m'r's oft denkt, und
Es freuet mi sehr,
Wenn doch nu beim Wirth do
Kui' Wirthshaus it wär.

—

Denn ging i o nocher
All Tag zum Wirth raus,
No könnt ma it sage:
Er hockt im Wirthshaus.

—

Und wär i a Dokter,
Was mui'st, was thät i:
Fümf Schoppe beim Wirth draus,
Dös wär d' Medizi'.

—

Und käm nocher ui'ner,
Dem's fehlt in de Füeß:
Fümf Schoppe beim Wirth draus,
No lupft es ihm g'wiß.

—

Und thät ui'ner klage
Ueber Schmerze im Kopf:
Fümf Schoppe beim Wirth draus,
No freut 'n sei' Schopf.

—

Und thät ui'ner klage
Ueber Mangel an Schlof:
Fümf Schoppe beim Wirth draus,
Dear ſchloft wie a Grof.

—

Und thät ui'ner klage,
Er hab faſcht kui'n Schluck:
Fümf Schoppe beim Wirth draus,
No goht's o'hn an Druck.

—

Der Käs wird us Milch g'macht,
Ma' macht 'n ſchea' rund,
Und weil m'r'n gern eſſen,
Drum ſimmer ſo g'ſund.

—

Bei eis wird der Käs g'macht,
Bald klei' und bald groaß,
Im Unterland ounte,
Do — ſchwäzet ſe 'n bloaß.

—

I wollt, 's wär die ganz Welt
An ui'tziger Laib,
Noh thät 'n glei fresse
Sammt Kinder und Weib.

—

Und kommt amol ui'ner
Do rei' in dös Haus
Und ischt do it luschteg,
Dean werfe mer naus.

—

Und d' Fleck sind kui' Städtle,
Und d' Weiler kui' Städt,
Doch bischt du schea' z'friede,
Isch überall nett.

—

Im Winter do schneit's und
Im Früehjohr goht's auf,
Itz könn' m'r ja bald mea'h
Uf Bergle do nauf.

—

Im Herbst um St. Galle
Goht 's Vieh wieder rei',
Dös will m'r it g'falle,
Mueß o wieder nei'.

I bi' wie die andre
Betrüebt oder froh,
Und wenn si si henken,
No thu i 's halt o.

Und thätet uf Earde
A so alle Leut,
No gäb es viel weniger
Betrüebniß und Streit.

Bei am traurige Bue,
Do hon i glei gnue,
Bei lueschtege Leut
Vergoht m'r mei' Zeit.

Und moarge do wir' i
Mei Uhr dohui'm lau',
Es könnt m'r sonst wieder
Die Zeit z' g'schwind vergau'.

—

I glaub, daß mei' Mage
It g'sund ist und toll,
Er will m'r glei weah thu',
Ist er it ganz voll.

—

Seitdeam i mein Mage ho',
Der mi so viel kost,
Seitdeam ischt o g'sorgt, daß
Kui' Geld mir verrost.

—

I ho' allat g'spart und
Mei' Geld nie verthau',
Als wie i a Sparbüchs
Mir a'gschaffet hau'.

—

Wear's Geld hot erfunde,
Dear bild' si nix ei'!
Was hot's grad vo' Silber
Und Gold müeße sei?

—

Ihr send reachte Tropfe,
Ihr lond mi nie gau',
Abr i bi' der ärger,
Will 's seal a so hau'.

—

Recht hot's mi do g'freut,
Akrat as wie heu't,
I glaub, daß mi reut,
Wenn 's mir mol verleid't.

—

Itz heu't bleib m'r do; wear
An's Hui'mgau' nu' denkt,
Dear wird drunt im Keller
Am Fäßle aufg'henkt.

—

Der Wirth ischt a Tropf und
A g'schpäßiger Ma',
Daß ear bei kui'm Freund a
Leer's Krügle seah ka'.

—

Mei' Weib dahui'm mui't,
Beim Wirth sei 's it g'sund;
Der Wirth ischt 's ganz Johr do,
Ist doch kugelrund.

—

Beim Wirth do isch lieble
Und g'müethle und nett,
Nu' wird 's mit dem hui'ngau'
Heu't o wieder z'spät.

—

Was isch no? Mir stöllet
Moa'n wieder de Ma',
Damit 's eis moa'n z' Obed
Noh meah' freue ka'.

* * *

Mir mögen de König,
Und er mag eis o,
's ischt allat so g'wese,
Und 's bleibt scho' a so.

—

Mir mögen o 's Vaterland,
Deam lommer nix g'scheah,
Am liabste de Hearrgott,
Dear hot's eis ja gea'.

—

Und schimpft ui'r de König
Und 's lieb Vaterland,
Den hau mer, bis wieder
Aufwacht sei' Verstand.

—

Und schimpft ui'r de Hearrgott,
Ja was wär denn dös?
Dean hau mer zu Butter,
Verdruck'n en zu Käs.

—

Anne siebz'ge hot's g'schnöllt,
Hot's g'fuiret und blitzt,
Do hommer d' Franzose
Mit Kugle a'gspritzt.

—

Bei eis ist a jder
A Ma' vo' der Spritz,
Dear frißt so Franzose
Glei zwunz'g uf ui'n Sitz.

—

Und wenn's wieder a'goht,
No gommer meah' mit,
Und käm der Mac Mahon,
Mir fürchtet eis it.

—

Doch mui'n i, es thät fascht
It gar so leicht gau',
I müeßt statt de Bergle
An Schießprügel hau'.

—

Napoleon ischt g'falle,
Dear elende Tropf,
Bei eis hätt ma' 'n früehner
Scho' g'nomme beim Schopf.

—

D' Franzose hond Schläg kriegt,
Es g'schieht ehna recht,
Sind leichtsinneg g'wese,
Drum goht 's 'na so schlecht.

—

Und wenn 's wieder sei' müeßt,
No prügle m'r's meah',
Bloß müeßt es dös nächst Mol
Noh ärger sei' g'scheah.

Schlußwoart.

Ernst — it allat und mit Maß,
Andre o meah' leabe lau';
Heiter — allat, doch im Spaß
Gar nie über's Schnürle gau':
So isch reacht, so geit's a Liedle,
Goht zum Herze und ischt — gmüethle.

—

So sind d'Leut döt in de Berg,
Töt am Horn und Seulingsspitz,

Kopf und Herz it überzwerg,
Ernst und doch meah' voller Witz:
Und in ihrer Sproch die Liedle
Möchten sei', wie sie, so — gmüethle.

—

Gang drum, Büechle, nohmol naus,
Nauf uf d'Berg und na in's Thal,
Grüeß mir All's vo' Haus zu Haus
Und dann mörk D'r überall:
Ernste sag a heiters Liedle
Und verderb kui'n Spaß, sei — gmüethle!

(Beigabe.)

An Bayerns Königin.

(Zur Erinnerung an die Königin-Mutter Marie.)

Hab einmal Edelweiß gepflückt,
Da war ich hoch entzückt;
Hab Rosen selbst im See erblickt,
Da war ich ganz beglückt.

Und dennoch — nicht verschwiegen
sei's —
Ich Edleres und Bess'res weiß,
Dem über Ros' und Edelweiß
Gehört mein Lob, gebührt mein
Preis!

Ich fand's auch in den Bergen drinn:
Wo Edelweiß und Rose blüh'n,
Da fand ich's und bewahr's im
Sinn: —
Der Bayern edle Königin!

Irdische Größe, verbunden mit —
Kraft,
Oft auf der Erde Erhabenes schafft.

—

Irdische Größe, verbunden mit —
Geist,
Man auf der Welt noch erhabener
preist.

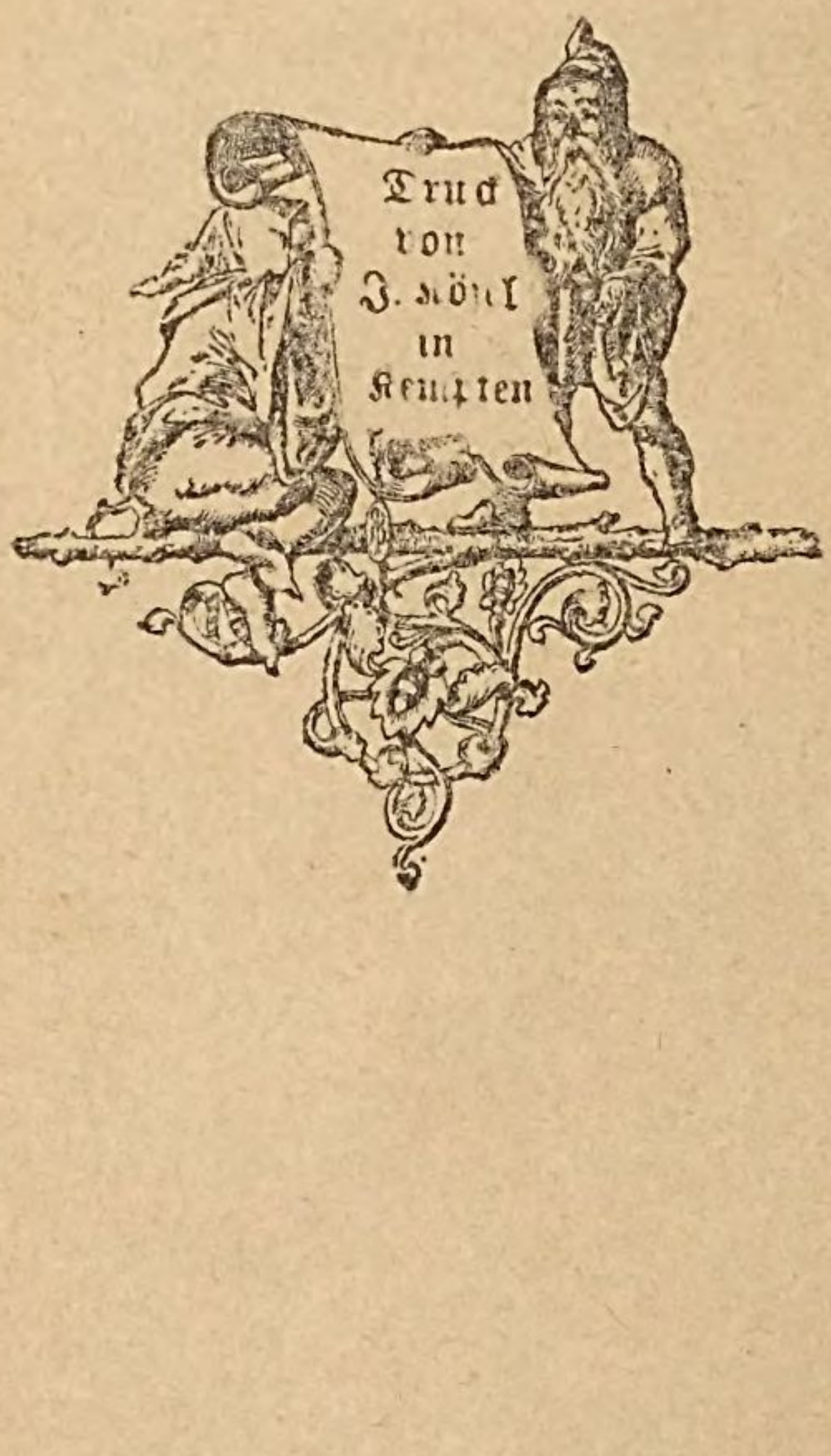
—

Irdische Größe — mit Güte vereint,
Mir auf der Welt das Erhabenste
scheint.

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Voarwoart	3
Der leichtsinneg Bue	6
Früehlingsgrueß uß de Berg	10
D' Bearejagd	14
Herrn Fr. Xav. Heine zu seinem 25jährigen Jubiläum als Pfarrer von Nesselwang	18
Wia ma' spare mueß	25
Mei' Leibspruch	30
'S Bleamle im Oktober	32
Der Schah vo' Persien	40
A Spaziergang für Leib und Seal . .	47
Sorge in d'r Hui'math von am Schtudente	60
Gau', stau' und bleibe lau'	66

	Seite
Wei'lied	69
Muetterſege	71
Der g'ſtroft Bue	78
Am Profeſſer zum 25jährigen Dienſtjubiläum	98
100 Schnaderhüpfla für d' Oberländer .	103
Schlußwoart	129
An Bayerns Königin	131


Druck
von
J. Kösel
in
Kempten

Von Franz Keller erschien ferner in unserm Verlage:

Etla Hagabutza'.

Eine Sammlung von Gedichten in schwäb. Mundart.

Vierte Auflage.

12°. Preis broch. *M.* 1.—, geb. in R. u. E. Leinwand *M* 1.40, in ganz Leinwand *M* 1.60.

Folgende 5 Gedichtsammlungen von Franz Keller: **Doaraschleah, Duranand, Erdbörla' os'm Wald, Brau'börla' u. Etla Hagabutza'** sind zusammengebunden in einen eleganten Ganzleinwandband unter dem Titel: **Keller: Sämmtliche Gedichte in schwäbischer Mundart** zu beziehen und kosten M 6.50. Wer lieben Anverwandten oder Freunden mit einem hübschen Geschenke eine Freude machen will, dem steht mit dieser Sammlung ein passendes prächtiges Buch zur Verfügung.

Neu erschien von dem gleichen Verfasser in unserm Verlage:

Hoidlbörla'.

Eine Sammlung von Gedichten in schwäbischer Mundart.

12°. Preis broch. 90 ₰, geb. in R. u. E. Leinwand *M.* 1,30, in ganz Leinwand *M.* 1,50.

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Harmlose Humoresken

von

Dr. J. Mayerhofer.

8°. eleg. broch. Preis 80 ₰, in Leinwand geb. *M.* 1,20.

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

So is's bei'n uns im Boarnland.

Eine Sammlung von Gedichten in allen bayerischen Mundarten für Jung und Alt.

herausgegeben von **Theodor Hildenbrand.**

Mit dem Lichtdruckbildnisse Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzregenten Luitpold v. Bayern.

8. 274 S. Preis broch. *M.* 3.—, eleg. gebd. *M* 4.—.

Dieses, Sr. Kgl. Hoheit dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern gewidmete und mit dessen Bildniß gezierte Buch darf ohne Uebertreibung ein poetisches Schatzkästlein für alle Bayern genannt werden. Die schönsten und besten Dialektdichtungen unseres Heimathlandes sind in dieser Sammlung zum ersten Male vereinigt, und wer sich ein Bild von der Vielgestaltigkeit und dem Reichthum unserer bayerischen Mundarten machen will, der greife frisch nach diesem prächtigen Werke. Unser allzu früh verstorbener Meister der oberbayerischen Dialektdichtung Karl Stieler sagte einst: „Mehr als jede hochdeutsche Dichtung bringt gerade der Dialekt die Eigenart und das innerste Wesen der einzelnen Stämme zum Ausdruck, und diese Dichtungsart ist es vor allem, welche das gegenseitige Interesse zu wecken und damit das gegenseitige Verständniß zu fördern vermag." Dieser Gesichtspunkt war für den Herausgeber obiger Sammlung maßgebend, und er hat seine Aufgabe mit trefflichem Geschicke und feinfühligem Takte gelöst. Rechnen wir dazu noch die vorzügliche typographische Ausstattung, welche der Verleger dem Buche gegeben hat, sowie den prächtigen Einband desselben, so können wir hiemit ein Buch empfehlen, das uns in jeder Hinsicht vortrefflich gefiel, und dem wir in den weitesten Kreisen, vor Allem aber in unserm Bahernlande selbst die günstigste Aufnahme wünschen.

(„Allgäuer Zeitung" 1887, Nr. 235.)

Schmid, Alois, **Bilder aus dem Allgäu.** Erstes Bändchen: Erzählungen. 8. 168 Seiten. Preis broch. *M.* 1.10, gebd. in R. u. E. Leinwand mit Goldtitel *M.* 1.35.

In schlichter und einfacher Weise erzählt uns in diesen „Bildern" der unter seinen Landsleuten bereits wohlbekannte Verfasser von dem Thun und Treiben der Bewohner des schönen Allgäus. Schilderungen aus dem Volksleben, Sagen aus alter Vorzeit, heitere Schwänke und ernste Geschichten folgen in bunter Reihe durch einander, alle zusammen bieten ein getreues und ansprechendes Bild, wie das wackere Landvolk des Allgäus denkt und fühlt. Es sind im wahren Sinne des Wortes Geschichten aus dem Volke und für das Volk.

Buchdruckerei der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lingg, Maximilian <<von>>,

Gmüethle Gedichte in der Mundart des östlichen und mittleren Allgäu

Kempten 1891
P.o.germ. 864 rsa
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11671255-5